

Anzeige



© Julius Geiler

T+ Hakenkreuz auf Kunstwerk in Berlin geschmiert Warum ein israelischer Künstler auf Aussprache statt Anzeige setzt

Ein Kunstwerk des Israelis Avi Albers Ben Chamo wird bei einer Ausstellung in Berlin mit einem Hakenkreuz verunstaltet. Doch statt die Tat anzuzeigen, setzt er auf Dialog. Funktioniert das?

Von Julius Geiler
22.08.2024, 20:31 Uhr



KOMMENTARE



Der 7. Oktober 2023. Hamas-Terroristen überfallen Israel in einem beispiellosen Angriff, töten und verschleppen hunderte Zivilisten. Nur wenige Stunden nach den ersten Meldungen über den islamistischen Terror fährt Avi Albers Ben Chamo zum Flughafen BER.

Der in Berlin lebende Künstler will zu seiner Familie nach Haifa, in seine Heimat, die gerade angegriffen wird. Doch es gibt kaum Flüge, fast alle Verbindungen wurden kurzfristig eingestellt. „Ich habe die Flughafenmitarbeiter so lange genervt, bis ich irgendwann abends einen Platz bekommen habe“, erzählt Albers Ben Chamo.

→ **Die Tagesspiegel-App** Aktuelle Nachrichten, Hintergründe und Analysen direkt auf Ihr Smartphone. Dazu die digitale Zeitung. Hier gratis herunterladen.

Angekommen in Haifa verbringt der Künstler gleich mehrere Nächte gemeinsam mit Freunden im Auto. Unbewaffnet bewachen sie in der Dunkelheit die Eingänge zu ihrem Viertel. In Israel ist in diesen Tagen die Sorge vor weiteren Angriffen auf die Bevölkerung groß. Der 51-Jährige spricht von einer „furchtbaren“ Zeit, die zunächst nicht besser wird, als er nach Berlin zurückkehrt.

Zwei Tage verlässt Albers Ben Chamo seine Wohnung nicht. Aus Sorge davor, was ihn draußen auf der Straße als Jude und Israeli erwarten würde. Ein Freund berichtete ihm von israelfeindlichen Ausschreitungen auf den Straßen Neuköllns. „Großartig, dachte ich“, erzählt der Künstler, „Israel war schrecklich, nun auch Berlin.“
➤ **Nichts bleibt mir, kein Platz, wo ich mich sicher fühle**. Am dritten Tag seiner Rückkehr überwindet er sich, besucht das erste Mal wieder sein Lieblings-Café. „Ich wurde langsam entspannter, als ich gesehen habe, es ist alles ok“, berichtet Albers Ben Chamo.



Was Autofahrende gerne könnten:

- **Zwischen Zorn und Zweifel** Der Kulturbetrieb zerlegt sich in der Antisemitismus-Debatte
- **Antisemitismus in der queeren Szene** „Man geht mit Leuten auf die Straße, die der Hamas teils recht nahestehen“
- **Die Berliner Clubszene und der Nahostkonflikt** „Manche haben eine Sehnsucht nach klaren Feindbildern“

Albers Ben Chamo ist sich trotzdem sicher, den richtigen Weg gewählt zu haben. Dialog sei auch die Lösung für den Krieg in seinem Heimatland, betont der Künstler. Sein größter Traum liegt seit geraumer Zeit auf einem Zettel unter seinem Kopfkissen. Ein botanischer Garten zwischen Israel und Gaza, der von beiden Seiten aus betreten werden kann. „Ich weiß, das klingt lächerlich und naiv“, sagt Albers Ben Chamo, „aber alles, was unter einem Kopfkissen liegt, ist die Zukunft und wird irgendwann passieren.“

[Zur Startseite](#)

[Israel](#) [Krieg in Nahost](#)

Das könnte Sie auch interessieren

Outbrain



Fußgängerzonen bald ohne „Esprit“ Ein Schlag für das fantastische Mode-Mittelmaß

Eine Ladenkette mit ambitionsloser Kleidung ist pleite. Ihr Fehler? Kann man so sehen. Aber dann übersieht man das Wesentliche. Und das hat nichts mit Design zu tun.



Enteignung für Potsdamer Uferweg Groß Glienicke? Erste Entscheidung im Musterverfahren steht bevor

Im Musterverfahren ist ein Gutachten über die Entschädigung da. Nun könnte eine Entscheidung fallen. Erst mal haben die Verfahrensbeteiligten bis Mitte September Zeit zur Stellungnahme.



AdVENTuROS
Jetzt AdVENTuROS Training Snacks gratis testen!



Unterkunft für Geflüchtete im Kirchsteigfeld
Verwaltungsgericht Potsdam weist Eilantrag eines Nachbarn zurück

Nachbar hielt die Baugenehmigung für unzulässig. Das Gericht hat keine Bedenken. Eine Beschwerde vor...



MINI
Der vollelektrische MINI Countryman. Angebot anfragen.



Wenn Betrüger Ihre Handynummer haben So wehren Sie sich gegen Spam-Nachrichten

Seit einiger Zeit bekomme ich regelmäßig Whatsapp-Nachrichten von Betrügern: Woher haben diese Leute meine Nummer? Und wie bekomme ich diesen Mist weg?



Hier sind alle Bademeister Flüchtlinge „Die Deutschen fragen erst mal, ob sie etwas dürfen“

Najah Al Salihi floh per Schlauchboot vor dem Krieg im Irak. Heute arbeitet er als Rettungsschwimmer in einem Berliner Strandbad. Ein Besuch zwischen Poolnudel, Rutsche und Fernweh.